

Kretschmanns Entdeckung

Im Normalfall sind grüne Politiker und Innen dumm wie **Bohnenstroh**, haben nur ein gut funktionierendes Maulwerk. Ich zeige das am Beispiel der Kanailen, die uns jeden Abend im TV belästigen. Frau Roth, Studium der Theaterwissenschaft — abgebrochen. Göring-Eckart, Theologiestudium — abgebrochen. Volker Beck, Studium Kunstgeschichte u. a. — abgebrochen. Der Einzige, der kein Studium abgebrochen hat, ist der Herr Fischer; er konnte das nicht, weil er gar keins erst begonnen hatte. Man sieht, die Zukunft des Deutschen Volkes liegt bei diesen unnützen Fressern in guten Händen.

In dieser trostlosen Situation — in 14 Tagen sind **Landtagswahlen** und die Prognosen sind düster — hat nun der Herr Kretschmann (er war immerhin einmal Gymnasiallehrer) einen Appell an sein Volk verfaßt. Die +++piep+++ spricht von einer Grundsatzrede. Ihm fiel nämlich ein Begriff aus der Kolonialzeit ein — **Inkulturation**. Das bedeutet soviel, als bei der Missionierung zum Christentum die kulturellen Eigenarten der zu Missionierenden zu beachten. So führten beispielsweise die Jesuiten bei ihren Prozessionen in China stets ein Bild des Konfuzius mit. Da wir nun wissen, es gibt einen guten (modernen) und einen bösen Islam, moderater Islam, Euroislam bzw. Islamismus genannt, verpaßt er dem guten Islam zur Belohnung einen neuen Namen: es ist der »in unsere Verfassungsordnung inkulturierte Islam« und verkündet »Die Weltreligion Islam genießt den Schutz unserer Verfassung«. Da werden die inkulturierten Moslems aber mächtig stolz darauf sein und die Nase noch höher tragen. Und er bestätigt es, was wir alle schon wissen: der gute Islam gehört zu Europa, zu Deutschland, zu Baden—Württemberg. Ministerpräsident Kretschmann bleibt aber bei dieser Erkenntnis nicht stehen, denn er warnt vor »falsch verstandener Toleranz« und gibt gleich noch ein Beispiel aus der Praxis, wie es gemeint sei. »Wer«, ruft er aus »ein Problem mit Frauen hat und sich so benimmt wie die Täter der Silvesternacht in Köln, **kann gleich wieder gehen**.« <ironie> Deshalb werden in Baden—Württemberg seit Jahren die Asylbewerber auch bei kleinsten Vergehen sofort gnadenlos abgeschoben. </ironie> Das sagt er diesen armen Menschen, die (fast) alles, auch ihren Ausweis, verloren haben, die als Schutzsuchende der Hölle entronnen sind, die — weil sie im Bürgerkrieg nicht für ihr Land kämpfen wollen — individuelle Friedensarbeit geleistet haben! Das denen, die doch nur ein besseres Leben wünschen! Die ihre Anpassungsfähigkeit und Solidarität durch die Eingliederung in das syrische Volk bewiesen haben und nun der Einladung unserer Bundeskanzlerin folgen! Wenn die anstehenden Wahlen schlecht ausfallen, dann kann es nur an dieser unbedachten Rede liegen.

Was ist nun aber, wenn die Inkulturation falsch aufgefaßt wird, wenn die Moslems sie als die Eingliederung der Kartoffel— und Schweinefleischfresser in die **islamische** Gesellschaft auffassen? Da die Allermeisten von ihnen als Parasiten von unserem Geld leben, gestehen sie uns also das Recht zu, das Geld für sie zu verdienen. Ansonsten aber hat alles, was der Islam nicht erlaubt, zu verschwinden — christliche Symbole, Glockengeläut, Opern- und Theaterhäuser, Alkohol, autofahrende und unbegleitete Frauen. Diskussionen über Burkaverbot haben aufzuhören, wer dumme Bemerkungen über **wandelnde Kartoffelsäcke** oder in der Übergangszeit über **Kopftücher** macht, muß nach den Gesetzen der Scharia bestraft werden. Das ist doch der einzige Weg zu der von allen gewünschten Integration! Was aber die Inkulturation betrifft — Mohammed (AsiusiH ¹) hatte das schon im 7. Jahrhundert begriffen

1 Allah segne ihn und spende ihm Heil

und erklärte Moses und Jesus von Nazareth einfach zu seinen Vorläufern. Diese Problematik, daß nämlich eine minderwertige Kultur hierzulande geachtet und gefördert wird, scheint Herr Kretschmann wohl verstanden zu haben, denn er spricht von der »kulturschöpferischen Religion Islam« und meint wirklich diese altsteinzeitliche, seit dem 7. Jahrhundert unveränderte und unveränderbare faschistische Gesellschaftsordnung für arabische Beduinen und Straßenräuber, die ihren Untertanen alles im Leben, sogar das Betreten und Verlassen sowie das Verhalten daselbst der **Furzmoschee** vorschreibt. In dasselbe Horn bläst — Entschuldigung, Musik ist doch im Islam verboten — also, in dieselbe Trillerpfeife pustet die Leipziger Professor In Klemm, die eine verbesserte und vorankommende Integration der Mohammedaner im forcierten **Moscheebau** sieht.

Aber er gibt auch neue Begriffe, die den beherzten Griff in den Leibstuhl des Gutmenschen— und Gutmenschinntums ertragreicher machen und somit die sogenannten Diskussionen (Quasselrunden im Fernsehen) abwechslungsreicher gestalten, somit bereichern können: der der Gewalt »abgeneigte« »Volksislam« (für ihn gehören Terror—Gewalt und Islam zusammen wie Dreck und Krätze, weshalb er das als Besonderheit hervorheben muß), »Brutalisierung der Auseinandersetzung in Wortwahl und Tonlage ... **Verbalradikalismus**« (Leipzig als Hauptstadt des deutschen Linksterrorismus, nicht er gibt uns die Belege dazu), »pragmatischer Humanismus« (das meint sicher, daß wir Leute, die zu feig und zu indolent sind, Ordnung in ihren eigenen Ländern zu schaffen und sich dort ein besseres Leben aufzubauen, in unbegrenzter Zahl willkommen heißen und bis zum Lebensende ernähren sollen), »Rückzug ins Nationale (**Renationalisierung**)« (Heimatliebe, also die Vorstellung, daß das heutige Deutschland zwar das Werk unserer Vorfahren, unserer Eltern und unserer Arbeit ist und damit uns gehört und jeder Fremde eine Heimat hat, wo er sein Leben gestalten muß, ist etwas ganz Schlimmes. Deutschland gehört **allen** auf der Welt!).

Immer wieder nimmt man von diesen Leuten die weinerliche Tonart, diese Selbsterniedrigung nach der Methode »Tu mir nichts, dann tu ich dir auch nichts.« wahr. Hier fehlt eine deutliche Aussage an die in Deutschland lebenden Moslems in dieser Art: »Gemessen an eurer Anzahl leistet ihr als Einzelpersonen fast nichts und euer Islam überhaupt nichts für Deutschland. Die Kosten für eure Unterhaltung übersteigen bei weitem den Gewinn, den ihr einbringt. Paßt euch folglich **unseren** Sitten an, achtet **unsere** Gesetze und unsere staatlichen Organe, laßt von diesem arabischen Wüstenaberglauben Islam ab, dann seid ihr willkommen. Ansonsten — verpißt euch!« Wenigstens schwingt sich Grundsatzredner zum Tadel einer »überspannten political correctness« auf, womit dieser Begriff der Islamgegner Eingang im amtlich—zulässigen Sprachgebrauch gefunden haben dürfte.

Herr Kretschmann sollte sich an Innenminister Jäger in NRW ein Beispiel nehmen, der nun seiner eigenen Vertuschungs— und Beschwichtigungspolitik den Rücken kehrt und jetzt Zahlen nennt » ... gab Innenminister Ralf Jäger (SPD) bekannt, dass 33,6 Prozent der Marokkaner und sogar 38,6 Prozent der Algerier, die 2015 in NRW lebten, kriminell wurden. In seltener Offenheit bestätigte der Innenminister damit, dass NRW ein massives Sicherheitsproblem mit beträchtlichen Minderheiten dieser beiden Bevölkerungsgruppen hat.« Und weiter »Daten zu Kriminalität mit Zuwandererbezug würden künftig systematisch erhoben und veröffentlicht.« Aber selbstverständlich ist auch weiterhin jeder ein Nazi, der vom Kalifat Kraft spricht.

01.03.2016

Roland Welcker

/home/Homepage/Texte/Islam/kretschmann.odt